

unseres Werkes bereits 1954, als eine 34prozentige Steigerung der Produktion im zweiten Fünfjahrplan als Aufgabe gestellt wurde, übereinstimmend betont hatten, dazu seien nicht weniger als 250 Millionen DM an Investmitteln und zusätzlich 900 Chemieingenieure bzw. Chemiker erforderlich. Obwohl wir uns jetzt noch mitten in der Periode des zweiten Fünfjahrplanes befinden, können wir bereits eine sehr beachtliche Bilanz ziehen. Wir sagten den Zweiflern, die an der Realität unseres Chemieprogramms herumdokterten, daß wir Anfang des Jahres 1959 bereits eine 40prozentige Steigerung der Produktion gegenüber dem ersten Fünfjahrplan erreicht haben und daß wir nach vorsichtiger Berechnung bis zum Ende des zweiten Fünfjahrplanes eine 53prozentige Steigerung an Stelle von 34 Prozent erzielen werden. Wir sagten zu ihnen weiter, daß dem Werk nicht zusätzlich 900 hochqualifizierte Chemikader, sondern nur rund 230 dieser Fachkräfte zur Verfügung standen. Wir wiesen in unserer Argumentation vor allem nach, daß in der Vergangenheit und zum Teil auch noch heute viele gute Fachkräfte einen sehr wichtigen, letzten Endes entscheidenden Faktor vergessen, das ist die Initiative, der Erfindergeist und der hohe Grad der sozialistischen Bewußtheit der Mehrheit der Arbeiter und vieler fortschrittlicher Angehöriger der Intelligenz. Unter der Führung der Partei der Arbeiterklasse korrigierten sie die Auffassungen vieler Chemiker und Ingenieure, begeisterten sie viele von ihnen zur aktiven Mitarbeit und widerlegten überzeugend die volksfeindliche IG-Farben-Ideologie von der angeblichen Unfähigkeit der Arbeiterklasse. Dabei vergessen wir nicht zu betonen, welche großzügige Unterstützung unser Leunawerk durch die Sowjetunion erhielt. Diese Fragen wurden durch Agitatoren, Flugblätter, mit Mitteln der Massenpropaganda, durch die Betriebszeitung, den Betriebsfunk, durch kurze, in der Mittagsstunde laufende populärwissenschaftliche Filme und mit Hilfe der Agitprop-Gruppen nicht nur im Bereich der Grundorganisation 3/5, sondern in allen Abteilungen unseres Leunawerkes klargemacht.

Mit solch einer Agitation und Propaganda bereitete die Grundorganisation 3/5

gleichzeitig die Produktionsberatungen in den einzelnen Betrieben vor. Sie stellte, in den Mittelpunkt der Beratungen die Aufgabe, durch technisch-organisatorische Maßnahmen die Erfüllung des Chemieprogramms zu sichern. Die Parteileitung ging davon aus, daß zunächst in den Parteigruppen beraten werden muß, welche Vorstellungen und Vorschläge es in den einzelnen Betrieben zur Durchsetzung der technisch-organisatorischen Maßnahmen gibt.

Ein Beispiel für die Plandiskussion und für Maßnahmen zur Rekonstruktion organisierte die Parteileitung in der Kontaktfabrik. Sie galt in der Vergangenheit als „rückständigste“, dort bestand zwischen der Betriebsleitung und der Partei kein guter Kontakt. Im ganzen Jahr 1958 war in dieser Fabrik nur ein Verbesserungsvorschlag eingereicht worden. Dort ist die körperliche Arbeit besonders schwer. Die meisten Arbeiter sahen nur ihre schwere Arbeit und meinten: „Hier in der Kontaktfabrik wird sich nichts ändern.“ Durch die Initiative der Parteileitung konnte diese Lage verändert werden.

Der erste Schritt der Genossen war, Klarheit innerhalb der Parteigruppe zu schaffen. Da ging es „hoch her“. Ein Genosse sagte: „Das nützt ja alles nichts, wir erreichen doch nichts“, und die meisten Genossen der Parteigruppe stimmten ihm durch Kopfnicken zu. Ein anderer Genosse meinte: „Unsere Betriebsleitung ist stur.“ Die Mehrheit der Parteigruppe vertrat die Auffassung: „Bei uns kann man nichts verbessern, da muß man schon neu bauen.“ Und es gab noch einige andere falsche Auffassungen. Mag der eine oder andere während der Aussprache ein bißchen laut gewesen sein, am Schluß jedoch gab es die einheitliche Auffassung, daß die Parteigruppe die Initiative der Parteileitung aktiv unterstützen wird, um durch technisch-organisatorische Maßnahmen neue (leichtere Bedingungen für die körperliche Arbeit) Verhältnisse in der Kontaktfabrik zu schaffen. Die Leitung ließ es aber nicht nur bei dieser Aussprache bewenden, sondern sie setzte eine Brigade in diesem Bereich ein, der unter der Leitung des Sekretärs der Grundorganisation der Vorsitzende der Wettbewerbskommission*